



Berlin-Brandenburger Landesverein des
Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen
und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V.

**Stellungnahme des Vorstandes des Berlin-Brandenburger Landesvereins MNU
zur beabsichtigten Einstellungspraxis von Quereinsteigern in den Berliner
Schuldienst**

MNU Berlin-Brandenburg verfolgt mit großer Besorgnis die Pläne der Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft zur massiven Neueinstellung von sogenannten Quereinsteigern in den Berliner Schuldienst. Grundsätzlich ist die Expertise von Quereinsteiger/innen eine Bereicherung für jedes Kollegium. Allerdings sollte diesen Personen die Chance auf einen guten Start mit angemessener pädagogisch -didaktischer Begleitung und nicht zu hoher Unterrichtsstundenlast ermöglicht werden.

Stattdessen ist vorgesehen, dass die Quereinsteiger von Anfang an 19 Wochenstunden Schülerinnen und Schüler unterrichten, ohne eine pädagogische Ausbildung zu haben. Sie unterrichten in zwei Fächern, von denen das zweite Fach lediglich im Umfang von z.B. zwei besuchten Mathematikvorlesungen nachgewiesen werden muss. Insbesondere gibt es große Bedenken gegenüber dem Ausbildungsmodell für solche Quereinsteiger, die kein solches Fach vorweisen können. Sie werden neben ihrer Unterrichtstätigkeit erst einmal ein zweites Fach nachstudieren und, anders als ihre Kolleginnen und Kollegen, nicht vom ersten Tag an wenigstens ein berufsbegleitendes Referendariat haben, sondern dieses erst nach einem Zeitraum von 18 Monaten beginnen. In diesem Modell wird also 18 Monate lang ohne jegliche pädagogisch-didaktische Zusatzausbildung unterrichtet.

Gerade in Bezug auf die MINT-Fächer sehen wir darin eine große Gefahr. Ein didaktisch unausgereifter Unterricht in den MINT-Fächern macht diese in Ausbildung und Studium zu wenig nachgefragten Fächer noch weniger attraktiv. Daher fordern wir eine Überarbeitung des Ausbildungsmodells. Wir fordern zudem eine vorausschauende Einstellungspolitik. Werden jetzt die Lücken in der Lehrerversorgung mit einer hohen Anzahl an Quereinsteigern gefüllt, so finden die an unseren Universitäten ausgebildeten Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter voraussichtlich in den nächsten Jahren wieder nicht genügend Stellen in Berlin vor und wandern ab. Dies sollte das Land Berlin unbedingt verhindern. Es muss zudem sichergestellt sein, dass die Bewerberinnen und Bewerber, die sich um den Quereinstieg bemühen, für den Lehrerberuf geeignet sind. Ein Fachstudium vermittelt Kenntnisse des jeweiligen Faches, jedoch nicht die für den Lehrerberuf entscheidenden pädagogischen Fähigkeiten. Es sollte der Besuch eines mehrmonatigen Vorbereitungslehrganges vor Beginn des eigenverantwortlichen Unterrichts unbedingt verpflichtend sein. Wie in anderen Berufen auch muss die Festeinstellung erst nach Durchlaufen einer Probezeit erfolgen, die die Eignung für die verantwortungsvolle Schultätigkeit sicherstellt. Wir fordern daher eine Nachbesserung des Modells zur berufsbegleitenden Ausbildung für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, die die genannten Punkte berücksichtigt.

Der Vorstand des Berlin-Brandenburger Landesvereins MNU